

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
außwärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 86

Dienstag, den 21. Juli 1914

50. Jahrgang.

Die Entscheidung in Serajewo verlag.

Budapest, 19. Juli. Dem „Pester Lloyd“ wird über die Untersuchung in Serajewo von informierter Seite folgendes gemeldet: In der Untersuchung haben sich neue Momente ergeben, die den Abschluß vor 14 Tagen oder 3 Wochen kaum erwarten lassen.

Bereits jetzt steht fest, daß die Idee zu dem Attentat in Serbien entstanden ist. Die Hauptbeteiligten Prinzip, Gabrinowitsch und Grabeš, wurden in Serbien instruiert, und die Bomben und Brownings stammen aus Serbien. Auch die Persönlichkeiten sind bereits bekannt, welche die Rolle von Instruktoren gespielt haben, und der Kreis, der sich um den serbischen Major Prbicewitsch zieht, ist sehr eng. Es ist festgestellt, daß an dem Komplott direkt und indirekt eine große Zahl von Personen beteiligt ist. Die Untersuchung hat konstatiert, daß in Bosnien und der Herzegowina fast keine Mittelschule existiert, an der nicht eine geheime Schülerverbindung bestanden hätte, die sich mit Hochverrat und Spionage beschäftigte. Der Prozeß gegen die Beteiligten wird kaum vor Beginn des Herbstes erwartet.

Die Untersuchung zieht im Lande immer weitere Kreise; es sind bis jetzt 120 Personen verhaftet, die von der Vorbereitung des Attentats gewußt haben. Im Komplott standen im Ganzen 13 Personen. Sechs wurden mit der Ausführung des Attentats betraut. Von diesen sechs sind alle außer dem Moslim Mehmedbasic im Kreisgefängnis interniert. Mehmedbasic ist bereits in Niksic (Montenegro) verhaftet worden und wird den Österr. Behörden ausgeliefert werden.

Tatsache ist noch, daß zehn Komitatschis die bosnische Grenze bei Foca überschritten hatten, um das Kreisgerichtsgefängnis in die Luft zu sprengen. Sie wurden verhaftet und dem Garnisonsgefängnis übergeben. Sie wollten offenbar verhindern, daß die Attentäter noch weitere Aussagen machen können. Natürlich sind auch diese Komitatschi vom Großserbentum gedungene Verbrecher.

Die nächste Zeit dürfte noch manche, das Großserbentum schwer belastende Ueberraschung bringen. Und was dann daraus wird?!

Aus Württemberg.

Stuttgart, 20. Juli. Der König besuchte am Samstag wiederholt die Ausstellung für Ge-

sundheitspflege. Er besichtigte eingehend die Promenadenhallen im Stadtpark, sowie die neuen Gartenanlagen und Baulichkeiten, ferner die große Industriehalle, die Funkenstation, die Ausstellung für Friedhofskunst und die Ausstellungen auf dem Gewerkschulvorplatz. Er verweilte nahezu zwei Stunden in der Ausstellung.

Die beiden Stuttgarter Touristen Jakob und Manz, die in den Bergen bei Oberstdorf verunglückten, beabsichtigten eine Wanderung Waltenberger Haus, Heilbronner Weg, Hohes Licht, Diebertopf, Vechtal, Baluga, Arlberg. Sie fuhren am Montag, 6. Juli, mit dem 5 Uhr-Frühzug nach Oberstdorf und kamen noch abends zum Waltenbergerhaus, dort blieben sie. In fröhlicher Stimmung schrieben beide dort ihre letzten Karten an die Angehörigen zu Hause. Auf allen Karten war der Vermerk, daß viel Schnee große Mühe mache. Guten Mutes verließen beide früh 7 Uhr die Hütte, bestärkt in ihrem Vorhaben durch eine Begegnung mit 2 Touristen, die tags zuvor die Wanderung in umgekehrter Richtung gemacht hatten. Gegen 10 Uhr früh mußten sie den Steinschartentopf erreicht haben und zugleich von einem Schneesturm, welcher auch im Tale beobachtet wurde, überrascht worden sein. Nun kam das Verhängnis. Beide fanden offenbar die stark verschneite Leiter am Steinschartentopf nicht und fielen sich in der Richtung gegen Rappenseehütte ab, kamen hier unter Zurücklassung des am Kopf befestigten Seiles aufs Schneefeld und stiegen weglos an den sehr steilen Wänden des Steinschartentopfes weiter ab. An einer Stelle waren beide noch zusammen über einer senkrechten Wand von 80 Metern. Der Abstieg ist dort nur bei ganz gutem Wetter und guten Kletterern möglich. Dort scheint Manz den Abstieg gewagt zu haben, während Jakob zurückblieb. Manz muß vermutlich dabei eine kurze Strecke gestürzt sein, eine kleine Verletzung an der Schläfe deutet darauf hin, auch ist es kaum anders denkbar, denn er wurde auf dem Schneefeld, in völlig gefahrloser Lage, mittags 3 Uhr, erfroren aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß Manz völlig erschöpft durch den Schneesturm, sich kurze Zeit gelehrt hat und so erfroren ist. Jakob scheint inzwischen oben im Steingewand in seiner verzweifelter Lage dem Tod entgegengesehen zu haben. Bei seiner Auffindung lag Jakob auf dem Rücken, der Rucksack war völlig entleert und alles lag zerstreut neben ihm, auch hat er in dieser Stellung die Lederkniehosen mit seinen Stoffhosen ausgewechselt, sowie vier Zoppen übereinander angezogen und zuletzt die Sturmtappe über den Kopf gezogen. So wurde er ganz durchnäßt und steifgefroren am Dienstag, den 14. Juli, früh 9 Uhr, gefunden und mit großer Mühe von seiner ausgelegten Stelle abgeholt und nach Oberstdorf gebracht.

Wahingen a. G., 20. Juli. Ein Handwerksbursche erschien auf dem Stadtschultheizenamt und verlangte ein Paar Schuhe. Als dieses Ansinnen in Anbetracht seiner noch gebrauchsfähigen Stiefel mit dem Bemerkten, er solle etwas schaffen und dann wiederkommen, abgeschlagen wurde, entfernte er sich mit den Worten: „Wenn ich keine Schuhe bekomme, schlage ich die Scheiben ein.“ Kurze

Zeit darauf erschien er, bewaffnet mit einem Stuhlbein, wieder auf dem Marktplatz und zertrümmerte hintereinander bei Kaufmann Gäbler sämtliche drei große Schaufensterscheiben. Bei der Verhaftung setzte er sich heftig zur Wehr, indem er rief, er finde schon selbst den Weg zum Amtsgericht.

Neckarjilm, 20. Juli. Die Neckarjilmmer Fahrzeugwerke haben Betriebserweiterungen und die Anschaffung von Werkzeugmaschinen in größerem Umfang beschlossen. Es ist eine Produktionssteigerung um etwa 50 Prozent für Motorräder und Motorwagen vorgesehen.

Letznang, 20. Juli. In dem Weiler Bognau ist der in den 30er Jahren stehende H. Hund durch Erstickten ums Leben gekommen. Er hatte an einem Trebersaß zu schaffen; durch aufsteigende Gase verlor er die Besinnung und konnte den Kopf nicht mehr aus dem Faß zurückziehen. Als man ihn auffand, war er bereits tot.

Aus dem Reich.

Baden-Baden, 19. Juli. Eine hier zur Kur weilende Dame beging, indem sie eine große Anzahl Schlafpulver einnahm, in ihrer Pension Selbstmord. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Aus Waldshut (Baden) wird gemeldet: Die Leiche der seit dem 13. Juni vermißten Frau Emma Schulz aus Düsseldorf, die mit ihrem Manne und ihren zwei Kindern den Tod im Rhein gesucht hatte, wurde in Hochenheim bei Schwezingen aus dem Rhein gelandet. Der Mann und der Sohn sind in Rheinfelden, die Frau und die Tochter in Wallbach begraben worden. Damit hat eine bellagenswerte Familientragödie ihren Abschluß gefunden.

Beim Heidelbeersuchen überraschte ein Gewitter die beiden 10- und 15-jährigen Töchterchen eines Ziegeleiarbeiters aus Langenzell bei Heidelberg. Die Kinder eilten Schutz suchend nach dem Mitzberg und wurden auf dem Wege vom Mitz erschlagen. Man fand sie Arm an Arm am Boden liegend tot auf.

Berlin, 20. Juli. Die Wolffs Tel.-Bur. von zuständiger Seite erfährt, entspricht die Blättermeldung, daß das Luftschiff 34 die russische Grenze überflogen habe, nicht den Tatsachen. An der Stelle, wo das Luftschiff der russischen Grenze am nächsten kam, hatte es von ihr einen Abstand von 2 Kilometern. Ob es trotzdem von russischen Grenzposten beschossen worden ist, konnte die Besatzung nicht wahrnehmen, da das Propellergeräusch Gewehrschüsse aus solcher Entfernung überbört.

An der Oberen Baumbrücke auf der Ober-

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

(39) (Nachdruck verboten.)
Nun war der Herbst ins Land gezogen. Es gab jetzt nicht mehr viel zu tun. Armin sah ein, daß er nicht länger in seinem stillen Schloß sitzen und abwarten dürfe, ob Eva Marie sich selbst meldete. Er hatte in die gelesesten Zeitungen wochenlang eine Annonce einrücken lassen: „Eva Marie wird dringend um Angabe ihrer Adresse gebeten zur Befestigung von Mißverständnissen.“ Entweder war ihr aber keine dieser Zeitungen zu Gesicht gekommen, oder sie wollte nicht darauf antworten.

Rippach, der während der ganzen Gerichtsferien in Burgwerben gewesen war, hatte ihm vor einigen Tagen von Berlin aus geschrieben und ihn gebeten, den Winter über nach Berlin zu kommen.

„Erstens fängst du nur Grillen in deiner Burg und wirfst noch schwermütiger, als du bei meinem dortigen Aufenthalt schon warst. Und das ist Unrecht an dir selbst. Zweitens wird es Zeit, daß du endlich was Ernstes unternimmst. Entweder du sehest dich mit einem tüchtigen Privatdetektiv in Verbindung und ermittelst den Aufenthalt deiner Eva Marie — wenn du sie durchaus heiraten

willst, — oder du suchst dir eine andere Frau. Sonst verträumst du die Zeit und Burgwerben geht dir durch die Lappen. Jedenfalls mußst du hierher kommen, das halte ich für durchaus notwendig. Ich habe mich bereits nach einem tüchtigen Detektiv erkundigt; mache diesem Gangan und Bangan ein Ende. Uebrigens hat man hier davon gehört, daß du heiraten mußt. Man erwartet dich mit offenen Armen, zumal die heiratsfähigen Töchter und ihre Mütter. Sogar mein süßes, kleines Mädchen, das ich gestern auf einer musikalischen Soiree bei Verdens nach der langen Sommerpause zum ersten Male wiedergesehen habe, erkundigte sich lebhaft nach dir. Aber bilde dir darauf nichts ein, sie fragte nur nach dir, weil du mein Freund bist. Sie war reizend, allerliebste und schmollte erst im entzückenden Trost, weil ich mich den ganzen Sommer bei ihr unsichtbar gemacht habe. Aber gerade dieses Schmollen verriet mir, daß sie meiner gedacht. Und ihre Augen sind holde Verräter. Mein Schicksal scheint also beschlossen und ich habe mich nun lange genug in Enthaltbarkeit geübt. Wenn du also zu meiner Verlobung noch recht kommen willst, so beeile dich. Und vergiß deinen Frack nicht. Was ich noch sagen wollte, Heze Loreleu — nein, — Alexandra hat mich gestellt und mich sehr schlaun nach deinen

Heiratsplänen ausgeforscht. Ich glaube, sie ließe sich kalten Blutes scheiden, wenn sie Aussicht hätte. Sie scheint zu glauben, daß du sie noch liebst. Ob diese schöne Heze nicht imstande wäre, dich Eva Marie wieder vergessen zu machen? Dieser Probe müßtest du dich entschieden unterziehen. Also komm so schnell als möglich.“

Diesen Brief hatte Armin aufmerksam durchgelesen. Nachdenklich sah er darauf vom Fenster seines Arbeitszimmers hinaus in die herbstliche Landschaft. Das große Sterben in der Natur hatte begonnen. Das Laub lag auf dem Boden und wurde vom Herbststurm wild umhergejagt. Der Regen klatschte an die Fenster — alles grau, naß, unfreundlich. Was sollte er jetzt hier allein? Rippach hatte Recht, es war besser, er ging auf einige Wochen nach Berlin und betrieb ernstlich die Nachforschungen nach Eva Marie.

Er mußte sie wiederfinden — mußte! — Eine andere Frau? Der Gedanke schon jagte ihm Grauen ein.

Er klingelte Dillenberger und gab ihm Auftrag, seine Sachen zu packen und Scheveling herüberzubitten.

Mit diesem besprach er, was nötig war und teilte ihm mit, daß er am nächsten Tage nach Berlin reisen würde.

spree ereignete sich auf einem Motorboot, das etwa 30 Ausflügler nach Berlin zurückbrachte, eine Benzinexplosion. Es gelang, alle Passagiere zu retten, doch erlitten mehrere von ihnen erhebliche Brandwunden. Der Bootsführer wird vermisst.

Berlin, 17. Juli. (Die Zukunftsmöglichkeiten der Fernphotographie.) Bei einer Vorführung der Fernphotographie auf der „Bugra“ in der Abteilung für wissenschaftliche Photographie führte der Erfinder Professor Korn-Charlottenburg aus, er sei gegenwärtig mit dem Ausbau der Methode zur Übertragung getönter Bilder vermöge der Selen-Zelle beschäftigt, und er hoffe, die Sache so weit zu fördern, daß man auch auf dem Kabelwege Bilder über den Ozean ebenso schnell und sicher wie ein Kabeltelegramm senden könne.

Johannstal, 20. Juli. Der Flieger Ob.-Leutn. Holtmann vom 8. württ. Inf.-Regt. 126 in Straßburg von den Nummernwerken war heute Montag morgen 8 Uhr mit einem Nummerndeckel zu einem Alleinsflug gestartet. Die Maschine wurde vom Wind seitlich abgetrieben und geriet hierbei in eine in der Nähe befindliche Tribüne. Das Flugzeug wurde sehr stark beschädigt. Auf der Tribüne wurden mehrere Sitzreihen eingedrückt. Der Offizier erlitt Verletzungen im Gesicht und eine Verstauchung des Rückgrates. Er wurde nach dem Garnisonlazarett in Tempelhof gebracht.

Heringsdorf, 19. Juli. Freitag nachmittag gegen 1 Uhr schwammen vier Herren und eine Dame aus dem Familienbad Nr. 1 hinaus in die See. Es herrschte ein ziemlich starker Wind, der den Schwimmern das Vorwärtskommen sehr erschwerte. Vom Strand aus sah man die fünf Personen, ohne natürlich daran zu denken, daß sie sich in einer gefährlichen Lage befinden könnten. Plötzlich aber zum Schrecken aller, die den Vorgang beobachteten, schien alle die Kraft verlassen zu haben, man sah, wie sie verzweifelte Anstrengungen machten, sich über Wasser zu halten. So schnell als möglich wurde alles zur Rettung nötige Material losgemacht, und es gelang auch schließlich, die Dame und zwei der Herren zu erreichen und sie in Sicherheit zu bringen. Die beiden anderen gingen unter und waren, als man sie später bergen konnte, bereits tot. Es handelt sich um einen Reisenden namens Rosenberg aus Berlin und einen Prager Herrn, Dr. Mendel.

Hamburg, 20. Juli. In der Nacht zum Sonntag kam es in Eicholz zu einem größeren Zusammenstoß zwischen Kaufbolden und Schutzleuten. Mehrere Schutzleute, die die Ruhestörer zur Wache bringen wollten, wurden plötzlich von etwa 20 Personen überfallen, die die Arrestanten befreien wollten. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem die Schutzleute blank zichen mußten. Während des Kampfes, an dem schließlich 17 Schutzleute und etwa 40 Burschen beteiligt waren, erhielt ein Schutzmann zwei Messerstiche in den Rücken. Mehrere Burschen wurden mehr oder minder schwer verletzt. — Ein ähnlicher Zusammenstoß spielte sich in der Nacht zum Sonntag in der Großen Freiheit in Altona ab, wo Polizeibeamte bei der Festnahme von Kaufbolden angegriffen und, als sie mit der blanken Waffe vorgingen, von der Menge mit Steinhagel überschüttet wurden. Es wurden 18 Personen verhaftet.

Straßburg, 20. Juli. Zwischen Zivil- und Militärpersonen kam es gestern abend in Mülzig zu einer Schlägerei. Die Soldaten, Husaren aus Straßburg, sollen nach Feierabend in einer Wirtschaft durch Schläge an die Läden Einlaß begehrt haben. Hier in der Wirtschaft befindliche Arbeiter kamen daraufhin heraus und es entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Soldaten durch Revolvergeschüsse ernstlich verwundet wurden. Die beteiligten Zivilpersonen sind beim Kasernenbau beschäftigte pfälzische Arbeiter. Pfälzische Arbeiter waren nicht beteiligt. Der ganze Zwischenfall hat den Charakter einer Wirtschaftsschlägerei.

Frau von Soltenua saß mit ihrer ältesten Tochter im Wohnzimmer, über Modejournale gebeugt. Die beginnende Wintersaison verlangte ihr Recht. Da gab es zwischen den beiden Damen sehr wichtige Auseinandersetzungen. Dora mußte einige neue Kostüme haben, und auch Frau Magdalene würde manches brauchen. Die Mittel, die den Damen zur Verfügung standen, waren durchaus nicht reichlich. Da galt es rechnen und überlegen.

„Was meinst du zu dieser Ballrobe, Dora? Das Unterkleid weiß, dazu können wir Pongee-seide nehmen. Du malst dir um den Saum eine Bordüre, Apfelfläten oder Heckenrosen. Das kannst du ja sehr hübsch. Darüber nehmen wir blau Chiffon, ganz zart, und zur Garnitur die gleichen Blumen, wie zur Malerei. Das fände ich hübsch, apart und — die Hauptsache, nicht zu teuer.“

Dora schlang ihren Arm um der Mutter Hals und drückte ihre Wangen an die der Mutter.

Reizend sind' ich das, Mama. Du hast immer so himmlische Einfälle.“

Frau von Soltenua lächelte.

„Eigentlich stammt diese Idee vom Fräulein. Ich bespreche solche Fragen gern mit ihr. Sie hat einen feinen, vornehmen Geschmack. Ueberhaupt, Kind — ich habe wirklich einen Glücksgriff mit

Straßburg, 20. Juli. Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen Dr. v. Dallwitz hat es abgelehnt, den bisherigen Bürgermeister Knöpfler in Zabern wieder zum Bürgermeister zu ernennen.

Der 23jährige Kaufmann Herberich in Würzburg gab in seiner Wohnung auf den ihn auf seinen Geisteszustand untersuchenden Arzt Hofrat Dr. Közgen mehrere Revolvergeschüsse ab, die diesen am Arm verletzten. Dann feuerte er auf zwei Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne, die ihn in eine Anstalt bringen sollten, und verwundete beide durch Schüsse in den Unterleib schwer. Sie schweben beide in Lebensgefahr. Auch auf seine Eltern gab Herberich Schüsse ab, jedoch flüchteten diese und schlossen sich in ein Zimmer ein. Die herbeigeeilte Polizei erbrach die von innen verschlossene Wohnung, nahm den Berrückten fest und brachte ihn in die Irrenklinik.

Bei einem Wortwechsel mit seinen Geschwistern zog der Kaufmann Seiterheim aus Welschbach einen Revolver und schoß eine seiner Schwestern nieder. Dann flüchtete der Täter auf den Heuboden und jagte sich dort aus Furcht vor Strafe eine Kugel durch den Kopf. Er war auf der Stelle tot.

In Altheim bei Landsbut in Niederbayern ist auf Veranlassung des Generalkonservatoriums der Altertümer in Bayern eine steinzeitliche Siedlung vollständig ausgegraben worden. Sie stellt eine Festungsanlage mit dreifachen Ringgräben und dazu gehörigem Wall dar. Im inneren Ring besonders wurden große Mengen von Tongeschirren, darunter auch Kinderspielzeug, gehoben, ebenso allerhand Feuersteine und Steingerät, auch Hirschhorngeräte und Küchenabfälle von Tierknochen und verholter Weizen. In einem Tordurchlaß wurde ein vollständiges Skelett gefunden. Die ganze Siedlung ist dem Befund nach erstürmt und dem Erdboden gleich gemacht worden.

Aus dem Ausland.

Zwischen Oesterreich und Serbien spizen sich die Dinge mehr und mehr zu. Der serbische Ministerpräsident gab dies offen zu, und die serbische Presse wird immer unverschämter, indem sie mit Griechenland, Montenegro und — Rußland als Bundesgenossen gegen Oesterreich-Ungarn droht und rechnet. Das Recht wird buchstäblich auf den Kopf gestellt.

Budapest, 19. Juli. Heute ist die Anklageschrift gegen die Handelschüler Jakob Schäfer und Rudolf Hercigonja veröffentlicht worden. Schäfer ist 1895 geboren und angeklagt, am 20. Mai 1914 gegen den Banus Sterlecz einen Mordversuch unternommen zu haben, an dessen Ausführung er nur durch den Polizeioffizier Bedekovich verhindert worden sei. Hercigonja ist 1896 geboren und angeklagt, Schäfer zu dem Anschlag überredet und wiederholt geäußert zu haben, daß Attentate gegen hochstehende Personen, wie den Erzherzog Franz Ferdinand, Graf Tisza und andere notwendig seien. Hierdurch solle Anarchie hervorgerufen und der Einbruch der serbischen Armee zum Zwecke der Vereinigung Kroatiens mit Serbien erleichtert werden.

Antwerpen, 19. Juli. Eine sehr teure Briefmarke erwarb dieser Tage der belgische Senator Graf de Ramaiz, der eine der schönsten und vollständigsten Briefmarkensammlungen der Welt besitzt. Er bezahlte nämlich für eine alte Briefmarke der englischen Kolonie Isle of Maurice den Preis von 14000 Franken. Von dieser Briefmarke soll es überhaupt nur 24 Exemplare geben.

Mailand, 19. Juli. Der Ingenieur Giulio Ulivi, dessen angebliche Erfindung der drahtlosen Fernzündung von Explosivstoffen so großes Aufsehen erregte, ist mit seiner Verlobten, der Tochter

Maria Luigia des Admirals a. D. Commendatore Fornari, aus Florenz entflohen. Die Sache ist um so auffälliger, als die Eltern der Braut keine Schwierigkeiten bezüglich der Hochzeit ihrer Tochter, die auf Samstag angelegt war, machten und nur die einzige Bedingung stellten, daß Ulivi zuvor eine entscheidende Probe seiner Erfindung ausführe. Diese Probe war nach mehrfachen Aufschüben definitiv auf Freitag festgesetzt; Mailänder Kapitalisten hatten dazu ihre Hilfe geliehen und an Ulivi bereits eine Anzahlung von hunderttausend Lire geleistet. Nach dem Corriere della Sera hat Ulivi von allen Seiten außerordentlich hohe Angebote für seine Erfindung erhalten; eine deutsche Weltfirma soll, dem Blatt zufolge, sogar jedes eventuelle Angebot um zwei Millionen im voraus überboten haben.

Mailand, 20. Juli. Die erste Division des zweiten Schlachtschiffgeschwaders von 6 Torpedojägern verließ am Samstag Spezia, um in Gaeta den Herzog der Abruzzen als Befehlshaber an Bord zu nehmen, sich mit dem ersten Geschwader, welches Admiral Amero d'Aste befehligt, zu vereinigen und dann nach einem unbekanntem Bestimmungsort abzubampfen. Es soll sich um eine Flottentundgebung in den albanischen Gewässern handeln.

Die französische Presse begleitet die Reise des Präsidenten Poincaré nach Petersburg mit Fanfaren gegen Deutschland. Nach allerlei anderen Drohungen heißt es im „Matin“ wörtlich: „Seit einigen Monaten bereits spricht die russische Diplomatie in einem neuen Ton mit der deutschen Diplomatie. Früher war dieser Ton zögernd, jetzt ist er fest. Bisher hat sich Deutschland einige Freiheiten mit Rußland erlauben können. Heute fürchtet es Rußland. Es gibt in Petersburg noch einige wenige Politiker, die eine französisch-russisch-deutsche Entente möchten. Diese Entente wird nimmer möglich sein. Frankreich und Deutschland sind durch die Vergangenheit getrennt, Deutschland und Rußland aber durch die Zukunft. Und diese Zukunft wird ein furchtbarer deutsch-russischer Kampf auf wirtschaftlichem Gebiet sein.“

Konstantinopel, 19. Juli. Schäfer-Pascha, der Verteidiger Adrianopels, wurde vor ein Kriegsgericht geladen.

Konstantinopel, 19. Juli. Die Regierung unterbreitete der Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend außerordentliche Kredite in Höhe von 5 Millionen Pfund (115 Millionen Franken) für Bewaffnungszwecke, um gegen jede Eventualität gerüstet zu sein. Der Gesetzentwurf wurde an die Militärkommission verwiesen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 21. Juli. Wir lesen im „Stuttg. N. Tagbl.“: Für die in nächster Zeit in Wildbad stattfindende große Erpromenade-Beleuchtung wurde Herr Kunstmalers W. P. s. u., hier, Seestr. 3, Pfs., von der Kgl. Badverwaltung Wildbad beauftragt, die bekannte Graf Eberhardsgruppe in plastisch dekorativer Weise darzustellen. Die Figuren sind in mehr als dreifacher Lebensgröße gehalten. Die vorzüglich gelungene Arbeit bleibt bis Anfang nächster Woche im Hofe des Pfauschen Hauses aufgestellt. Die Besichtigung ist jedermann zugänglich gemacht.

Wildbad, 21. Juli. Gestern früh hatten wir wieder einmal den Besuch eines Zeppelinkreuzers über unserem Tal. Er hatte die Richtung Baden-Dos — Stuttgart. Obwohl ein Zeppelin

ihre getan. Sie ist zwar eigentlich zu jung und auch zu hübsch für ihr Amt. Aber sie hat Takt und ist sehr tüchtig und zuverlässig. Ich fühle mich wirklich bedeutend entlastet durch sie, das wird mir erst jetzt zur Saison recht fühlbar werden. Und vor allem — sie tut alles in einer so freundlichen, selbstverständlichen Art, auch was nicht ihres Amtes ist. Bei ihren Vorgängerinnen bekam man nur unwillige Gesichter zu sehen, wenn man einmal etwas Außergewöhnliches verlangte.“

Dora lachte fröhlich.

„Du wirst ganz Begeisterung, wenn du auf Fräulein zu sprechen kommst. Und Papa wird sie nächstens andichten. Seit sie neulich für unsere tranke Köchin einsprang und das Frühstück rettete, welches er seinen Freunden gab, seitdem ist Fräulein ins Unendliche in seiner Hochachtung gestiegen.“

„Und mit Recht, liebes Kind. Ich habe ihr das auch hoch angerechnet.“

„Ich will ihr Verdienst gewiß nicht schmälern. Sehe ich doch täglich selbst, wie tüchtig sie ist. Was sie aus unseren beiden Jüngsten gemacht hat, streift ans Wunderbare. Die Puten sind zwar immer noch reichlich wild, aber sie gehorchen ihr aufs Wort. Und dabei ist sie gar nicht streng. Es geht alles so ruhig und freundlich bei ihr ab. Die Kinder gehen für sie durchs Feuer und haben

sie wirklich lieb. Margarete war neulich ganz außer sich, weil sie Fräulein überrascht hatte, als sie in ihrem Zimmer weinte.“

„Sie hat geweint? Mein Gott, es wird ihr doch gefallen bei uns, sie wird doch nicht fortwollen?“

„Nein, das glaube ich nicht. Sie sagte mir gestern erst, wie wohl sie sich bei uns fühle. Sie hat wohl Trauriges hinter sich.“

„Ja — ihren Vater scheint sie sehr lieb gehabt zu haben. Auch wird es ihr nicht an der Wiege gesungen worden sein, daß sie unter fremden Leuten ihr Brot verdienen muß.“

Frau von Soltenua seufzte. Wenn ein graufames Geschick ihr den Gatten nehmen würde — war sie dann mit ihren Kindern besser daran, als ihr Fräulein? Sobald das hohe Gehalt ihres Mannes fortfiel, war bei ihnen auch die Armut vor der Tür. — Wenn sich nur Dora gut verheiraten würde, ehe Margarete erwachsen war. Es war so schwer, für drei Mädchen gute Partien zu finden. Nun ging Dora schon den zweiten Winter aus.

Frau von Soltenua hielt im Geiste Umschau unter den jungen Männern, die eventuell in Frage kamen. Würde einer davon ihre Dora zur Frau begehren? — (Fortf. folgt.)

ja nichts Neues mehr für Wildbad ist, lockt ein solcher Besuch immer wieder Tausende auf die Straßen und auf die Dächer, und man dankt es dem Hauptmann Jacobi, dem Führer des Z VII, daß er seinen Landsleuten jetzt häufiger dieses Schauspiel verschafft, als dies früher der Fall war.

Daß Wildbad seine treuen Kurgäste zu ehren weiß, bewies ein schönes Ständchen, das Herrn Max Mann aus Heilbronn am Sonntag morgen vor dem Hotel Graf Eberhard dargebracht wurde. Herr Mann ist nun schon die 25. Saison Kurgast in Wildbad.

Vorsicht vor Kreuzottern! Zur jetzigen Zeit des Beerenjuchens kann man öfters beobachten, daß die in den Wald gehenden Kinder ohne Fußbedeckung sind. Deshalb dürften folgende Zeilen nicht unangebracht sein. Die Kreuzotter, welche sonst in hiesiger Gegend sehr wenig vorkommt, scheint dieses Jahr besonders stark aufzutreten. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß ein nicht abnehmendes Kind durch Zufall auf eine im Gras liegende Otter treten könnte und gebissen wird, obwohl sich die Otter beim Aufstöbern sofort in den Boden verkriecht. Es ergeht an alle beerenjuchenden Kinder die Warnung, niemals barfuß auszugehen.

Bad Teinach, 21. Juli. Das Jakobifest mit dem originellen Hahnentanz wird heuer am Sonntag den 26. Juli gefeiert werden.

Nagold, 20. Juli. Ein Meteor konnte gestern abend 11 Uhr 10 Min. am östlichen Himmel beobachtet werden. Es fiel in wenigen Sekunden aus nordwestlicher Richtung gegen Osten hinab und fiel durch seine große Helligkeit auf. Ihm folgte ein Lichtschweif, der anfangs bläulich, dann rötlichgelb und schließlich weißleuchtend erschien.

Letzte Nachrichten.

Münster a. N., 20. Juli. Gestern abend 11 Uhr 6 Min. war am südlichen Himmel ein Meteor von ungewöhnlicher Größe zu beobachten. Er war von bläulichem Licht mit einem langen gelblichen Schweif und mindestens doppelt so groß als ein Stern 1. Ordnung. Der Verlauf seiner Bahn war sehr steil in der Richtung von Südwesten nach Süden. Die glänzende Erscheinung dauerte 4-5 Sekunden.

Berlin, 19. Juli. Die Kaiserin, die sich seit Anfang Juli auf Schloß Wilhelmshöhe befindet, bleibt dort bis Ende August, wo auch der Kaiser im Laufe des Monats Aufenthalt nimmt. Der Besuch der Königin von Griechenland beim Kaiserpaar erfolgte auf Schloß Wilhelmshöhe.

Berlin, 20. Juli. In den Seen um Groß-Berlin sind gestern nicht weniger wie 8 Personen ertrunken.

Die Rheinische Metallwaren und Maschinenfabrik Erhard u. Co. in Düsseldorf hat am Samstag mit der serbischen Regierung einen Lieferungsvertrag über Geschützmunition verschiedener Sorten in Höhe von 6 1/2 Millionen Franken abgeschlossen. Die Zahlung erfolgt in 5proz. Schatzscheinen, welche auf ein Jahr ausgestellt werden und im Notfall noch 6 Monate prolongiert werden können.

Aus Düsseldorf wird berichtet: In dem Dorfe Haan sind etwa 70 Personen an Fleischvergiftung schwer erkrankt. Die Untersuchung stellte fest, daß das beschlagnahmte Fleisch Ruhrbazillen enthielt.

Wien, 20. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Balona haben sich die Epitoten wieder über die Grenze des Epirus zurückgezogen, und zwar auf Befehl der griechischen Regierung. Dies ist die Folge militärischer Nüstungen Italiens.

Innsbruck, 20. Juli. Am Sonntag sind von der Ischlerpiste im Grödnertal 2 führerlose Touristen, die Fabrikanten Hugo Köhler und Georg Peurmann aus Chemnitz, abgestürzt. Beide sind tot. Die Leichen sind nach Wolkenstein gebracht worden.

In der Grube Böckstein bei Gasten sind ein Obersteiger und 11 Bergleute durch Kohlenoxydgase ums Leben gekommen.

Paris, 20. Juli. Wie aus Madrid gemeldet wird, stürzte das Flugzeug des spanischen Fliegers Avare, als dieser eine Notlandung unternahm, bei Aarada auf einen mit 8 Personen besetzten Bauernwagen. Ein Kind wurde getötet, die 7 anderen Insassen des Wagens schwer verwundet. Auch der Flieger erlitt ernste Verletzungen.

Castellamare di Stabia, 20. Juli. Während eines heftigen Gewitters in der Umgebung der Stadt schlug der Blitz in eine Fabrik für Feuerwerkskörper ein. Das Gebäude wurde in die Luft gesprengt. Alle Personen, die sich darin befanden, wurden unter den Trümmern begraben. Sechs Leichen sind bisher geborgen worden.

London, 20. Juli. Premierminister Asquith, der ursprünglich den König mit der Flotte begleiten sollte, ist statt dessen nach London zurückgekehrt, wie verlautet, wegen der politischen Lage.

In Ben warsh (London) hat eine plötzlich geisteskrank gewordene Frau eines Bergarbeiters sich und ihren vier Töchtern im Alter von 6-10 Jahren die Kehlen durchgeschnitten. Drei Kinder sind tot.

Aus Podolien (Westrußland) werden zehn weitere Cholerafälle gemeldet, insgesamt sind bisher 30 Personen erkrankt und davon 14 gestorben.

Bukarest, 20. Juli. Bei einem neuen Zwischenfall an der bulgarisch-rumänischen Grenze wurden drei Bulgaren getötet, einer wurde verwundet.

Durazzo, 20. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag unternahmen die Aufständischen einen Angriff auf Durazzo.

Der Expräsident von Mexiko, Huerta, der in Paris seinen ständigen Wohnsitz zu nehmen gedenkt, kommt dorthin im Besitze von Kreditbriefen im Werte von 30 Millionen Frank. Die Nachricht findet namentlich bei der Luxusindustrie das lebhafteste Interesse.

Puerto Mexiko, 20. Juli. Es wurde heute bekannt gegeben, daß Huerta und Blanquet morgen auf dem deutschen Kreuzer „Dresden“ abfahren werden. Dem Vernehmen nach wird sich der deutsche Kreuzer zunächst nach Jamaika begeben.

Mexiko, 20. Juli. General Paschal Orozco hat nördlich von Aguas Calientes mit 4000 Mann eine neue Revolution gegen die Bundesregierung begonnen. Er wird von General Francisco Cardenas unterstützt, der sich bereit macht, in den Staat Michoacan einzudringen.

Mexiko, 20. Juli. Wie gemeldet wird, werden alle Mitglieder des diplomatischen Korps, die bei Huerta beglaubigt waren, nach Errichtung der provisorischen Regierung abberufen werden. Der deutsche und der russische Gesandte haben erklärt, daß sie um Urlaub nachsuchen werden.

Neue Erfolge deutscher Wagen in Belgien. Das kürzlich ausgeführte internationale Kilometer-Rennen in Ostende gewann Joerns auf 4 1/2 Liter Opel mit 153,8 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit in 23 1/2 Sekunden. Zweiter wurde Tornaco auf Mercedes. Sieger des Zwanzig-Kilometer-Rennens wurde ebenfalls Joerns auf 4 1/2 Liter Opel-Grand-prix-Wagen mit 130 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit in 9 Minuten 16 Sekunden. Zweiter wurde wieder Tornaco auf Mercedes. In den Tourenklassen bis 2 Liter Zylinderinhalt wurde Vosquet Erster auf Opel im Zwanzig-Kilometer-Rennen und bis 6 1/2 Liter, Heusch-Nachen auf Opel im Kilometer-Rennen.

MANOLI
Cigaretten haben Weltruf
Dandy 33 * Voilà 43
Gibson Girl 53

Cognac
Deutscher Cognac
aus französischen Weinen
LANDAUER & MACHOLL
HEILBRONN
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Billige Gelegenheit
für
Kurgäste, Hotels, Villen und Pensionen.
Eine grosse Partie **zusammenlegbare**
Liege-Stühle
wird
weit unter Preis
abgegeben, solange Vorrat reicht, bei
Robert Treiber,
König-Karlstrasse 96.

Pyramiden- Fliegenfänger
das Duzend 60 Pfg., empfiehlt
Robert Treiber.

Seifenpulver Schneekönig
schont die Wäsche

Anaben-Wasch-Blusen
und
Wasch-Anzüge
mit
10% Rabatt
Ein Posten zurückgesetzte Anzüge und Blusen
weit unter Wert.
Ph. Bosch, Telefon 32.

Seefische
Beziehen Sie vorteilhaft
direkt AUSSEE
von
GEBR. NÖSINGER
HOFLIEFERANTEN
GEESTEMÜNDE 263
Offerten zu Diensten

**Conto-Büchlein,
Abreiß-Blocc,
Notizbücher,**
zu billigsten Preisen bei
Chr. Wildbrett, Papierh.
Schwemmstein-Fabrik, Alt. außer
Synb., liefert billigst Ia. Steine,
Bimsand und Cementdielen.
Phil. Gies, Neuwied.

**Bibeln
Predigtbücher
Gebetbücher**
empfehlen
Chr. Wildbrett,
Papier- und Schreibwaren
(unterhalb Russ. Hof).

Carao
van Houten, Scharf
Cie. Française
Chocolade u. Tee
verschiedene Marken und Pack.
wie auch lose, empfiehlt
G. Findenberger.

Saison-Nachrichten.

Wildbad, 21. Juli. Zur ganz besonderen Freude des kunstliebenden Publikums können wir mitteilen, dass es dem unermüdeten um Gewinnung erster Künstler besorgten Kgl. Badkommissär, Freiherrn von Gemmingen, gelungen ist, die Zusage der rühmlichst bekannten Kgl. bayerischen Kammerängerin **Hermino Bosetti** von der Kgl. Hofoper in München zur Mitwirkung als Solistin bei dem am nächsten Donnerstag abend im Kursaal stattfindenden Symphoniekonzert zu erhalten. Die überall mit Begeisterung aufgenommene Künstlerin wird neben den beliebten Arien der Gilda a. d. Op. „Rigoletto“ von Verdi und der Rosine a. d. Op. „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini auch drei prächtige Lieder von H. Pfitzner singen: „Ich hör ein Vöglein locken“, „Verrat“ und „Gretel“. (Aenderung vorbehalten.) Die Begleitung am Klavier liegt in den bewährten Händen des Herrn Ohl. Man wird gut tun, sich beizeiten Plätze zu sichern. — Das für Donnerstag vorgesehen gewesene Konzert auf zwei Klavieren von Herrn und Frau Prof. Benzinger-Stuttgart fällt aus.

Wildbad, 20. Juli. (Kgl. Kurtheater). Die Freitagsvorstellung trug ein eigenartiges, intimes Gepräge. Brachte sie uns doch zwei Einakter, die, im Gegensatz zu den meisten modernen Bühnenwerken, uns zurückversetzen in vergangene Tage. Das eine Stück, Bastien und Bastienne, das Erstlingsbühnenwerk Mozarts, das er im Alter von kaum 12 Jahren (1768) geschrieben hat, führt uns eine reizende Schäferszene vor, für die man allerdings, durch den modernen Theaterapparat verwöhnt, das nötige Verständnis mitbringen muss. Um die durchweg gelungene Ausführung des heiblichen Idylls machten sich besonders die Damen **Frida Ernst** und **Margot Mannherz** verdient. Die letztere kennen wir bereits als bühnengewandte Darstellerin, die sich stets mit viel Fleiss und Geschick ihrer Rollen entledigt und auch diesmal wieder gesanglich und darstellerisch recht gut war. **Frl. Frida Ernst** sahen wir zum erstenmal in einer umfangreicheren Rolle. Sie zeigte sich derselben vollauf gewachsen. Im Besitz eines wohlklingenden und auch ausgiebigen Organs, gab sie den Bastien in einer Auge und Herz erfreuenden Weise. Wirkte schon die reizende Erscheinung an und für sich, so entzückte sie geradezu durch ihr gewandtes, ausgeglichenes und abgerundetes Mienen- und Gebärdenenspiel, wie durch ihren heiblichen Gesang. Beide Damen wurden mit Blumengebinden bedacht, aus denen sich der dritte Darsteller, Herr **Hans Jordan**, der den alten Colas gleichfalls recht hübsch gab, eine Rose pflücken mag. — Der zweite Einakter „Brüderlein fein“ v. J. Wilhelm, Musik von Leo Fall, versetzt uns in die ersten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts. Der Domkapellmeister **Josef Drechsler**, der Komponist des Liedes „Brüderlein fein“, feiert mit seiner Frau das 40jährige Ehejubiläum. In geradezu idealer Harmonie sind sie die vielen Jahre Seite an Seite durchs Leben gepilgert, und nun haben sie beide den nämlichen Traum: sie sehen wieder den Tag, an dem sie vor 40 Jahren den Bund fürs Leben geschlossen. Dieses Traumbild führt uns der Autor in ergreifender Weise vor; wir sehen plötzlich das junge, bis über die Ohren verliebte Ehepaar am Abend der Hochzeit. Vermittelt wird diese plötzliche Metamorphose durch die symbolische Gestalt der Jugend, die in rosigem Lichtstrahl erscheint und den Alten verkündet, sie sollen noch einmal die Freuden des Jungseins geniessen. — Ein eigenartiger Nimbus umgibt das Ganze. Die heiblichen Bilder, die man da schaut, greifen ans Herz, und noch lange, nachdem der Vorhang gefallen, schweben sie dem Auge vor, das sich daran nicht hatte satt sehen können. Und wie schön und sauber war die Darstellung! **Frl. v. Hagen** und **Herr Brückner**, die an diesem Abend beide prächtig bei Stimme waren, gaben das verliebte Ehepaar mit einem Wort: entzückend. Kein Wunder, dass sie auf offener Bühne mit lobhaftem Applaus bedacht wurden! Die alte Gertrud wurde durch **Frl. Sonner** überaus wahrheitsgetreu und drastisch gegeben. Wie erstaunt war man aber, als einige Minuten nachher dieselbe Künstlerin als Genius der Jugend einerschwebte! Eine himmlische, goldige Erscheinung war sie fürwahr mit ihrem reizenden Figürchen! Und wie köstlich, Herz und Ohr erquickend, sang sie ihre Weisen! Das enthusiastierte Publikum rief sie immer wieder heraus, um ihr seine Anerkennung zu zollen. Nicht vergessen dürfen wir aber zum Schluss des tüchtigen musikalischen Leiters **Hermann Klein**. Mit bewunderungswürdigem Geschick leitet er, von Beruf Schauspieler und nur für den ausgeschiedenen Kapellmeister eingesprungen, nun sämtliche Operetten und Singspiele, in denen er nicht gerade schauspielerisch tätig zu sein hat, und trägt stets ein gut Teil zum Gelingen derselben bei. Ihm ein besonderes Bravo!

Wildbad, 21. Juli. Die Aufführung von K. Schönherr's Drama „Glaube und Heimat“ im Naturtheater erfreute sich eines ausserordentlich starken Besuches. Das Stück, dessen literarischer Wert ja so verschieden eingeschätzt wird, dessen Bühnenwirksamkeit aber unbestritten ist, wurde von sämtlichen Mitwirkenden durchweg gut dargestellt und erzielte bei der Zuhörerschaft, soweit sie nicht infolge ungünstiger Plätze oder durch die störenden Geräusche der auf der Enzthalstrasse verkehrenden Fuhrwerke in ihrem Genuss beeinträchtigt wurde, eine gewaltige Wirkung. Abends fand dann im Kgl. Kursaal ein gleichfalls recht gut besuchter Kabarett-Abend statt, wo den Mitgliedern des Ensembles der Reihe nach Gelegenheit geboten war, sich in Einzelvorträgen hören zu lassen. Wenn auch dessen Verlauf nicht durchweg so harmonisch war, wie zu wünschen gewesen wäre, so gönnt doch gewiss jedermann dem Ortsverband der G. D. B. A. den klingenden Erfolg beider Veranstaltungen.

Kgl. Kurtheater Wildbad.

Heute Dienstag abend

Die goldene Eva

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Mittwoch, den 22. Juli.

Bastien und Bastienne.

Operette in 1 Akt von Mozart.

hierauf:

Brüderlein fein.

Alt-Wiener Singspiel in 1 Akt von Leo Fall.

Telefon Nr. 88.

Druck und Verlag der A. Wildbrett'schen Buchdruckerei Wildbad (Inh.: J. Paude). — Redaktion: Carl Flum dabei.

Jünglingsverein.

Dienstag, den 21. Juli 1914.

Abds. 8 Uhr: Besprechung wegen der Teilnahme an der Bataillonszusammenkunft der Pfadfinder in Simmersfeld.

Persil
für
Spitzenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Mädchen

das lochen kann und Hausarbeit versteht, für sofort oder 1. August gesucht. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes, Hauptstr. 99.

Ziehung gar. 7. August 1914.
Geldlotterie
Münster
zugunsten des Kirchenbaues in Münster a. K.
1582 Geldgewinne mit Mark
40,000
Hauptgewinne Mark:
15000
6000
2000
etc. etc.
Lose à 1 Mark,
15 Lose 12 Mk., Porto u. Liste
25 Pfennig extra, in allen Verkaufsstellen und
J. Schweickert, Generalagentur
Stuttgart, Marktstr. 6, Tel. 1921.

Kopfläuse
verschwinden unfehlbar durch
(50 Pf.) „**Niffin**“ (50 Pf.)
Zu haben in allen Apotheken.



Beachten Sie meine Schaufenster!

Sofort zu mieten gesucht!

Schöne Wohnung

mit 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör von stillem Ehepaar für dauernd.

Offerte unter F. H. an die Exped. ds. Bl.

Unser neues Bett

hochf., rot, dickt Daunens-Üpper, 1 1/2 schlief. Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbdaunen gefüllt, das Gebett Mk. 30.—, Dasselbe Gebett mit Daunendecken Mk. 35.—, Herrschaftl. Daunendecken Mk. 40.—, Zschiff. Jed. Gebett Mk. 6.— mehr, Bettl. bill. Kasal. frei, 15000 Kunden. Betten-Fabrik Jena 66 Unser Markt

Protector der König von Württemberg



Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart 1914

Mat bis Ende Oktober

Volkstümliche Gesundheitslehre, Darstellungen über den Organismus des Menschen, Ernährung und Wohnung, Hygiene im täglichen Leben, Mutter, Säugling und Kind. Wissenschaftliche, Historische und Literarische Abteilung. Erzeugnisse angewandter Hygiene. Vorträge, Führungen, Mikroprojektionen und Lichtbilder. Sonder-Veranstaltungen. Eigenes Stadion mit grossen sportlichen Veranstaltungen.

Grösste bisherige Ausstellung in Württemberg.

Billige Möbel!

Um vollständig zu räumen, werden die Restbestände an

kompletten Bimmern Einzelmöbel etc.

der Firma **Möbelhaus Ver. Tapeziere** infolge Liquidation

zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Verkaufsort:

Pforzheim, Schlossberg 19.

Telefon 290. Die Liquidatoren.

Schirmfabrik

Robert Katz, Pforzheim,

Blumenstrasse. Telefon 830.

Alttestes, grösstes und feinstes Spezial-Geschäft

in **Sonnen- und Regenschirmen** für Damen, Herren und Kinder, sowie **Spazierstöcken.**

Auswahlendungen nach auswärts stehen gerne zur Verfügung.

Mein

Blusen-Lager

bietet größte Auswahl in weissen, schwarzen und farbigen **Muslin-Blusen, Crepon-Blusen, Spitzen-Blusen, Seiden-Blusen, Batist-Blusen, Leinen-Blusen, Voile-Blusen, Satin-Blusen.**

Freie Besichtigung gerne gestattet.

Helene Schanz,

Spezialgeschäft für Damenkonfektion. — König-Karlstr. Villa De Ponte. — Telefon 130.

